

Zeitschrift: Rheinfelder Neujahrsblätter
Herausgeber: Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission
Band: - (1959)

Rubrik: Verschiedene Notizen zur Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

28. Kunstausstellung im Kurbrunnen: A. Huggler, Bildhauer;
M. Billeter; Hofer und Alfred Wälter, Gemälde.

Oktober

- 3./4. Warenmarkt. Oktoberfest im Salmensaal.
25. Jubiläumskonzert der Stadtmusik Rheinfelden im Bahnhofsaal.
27. Erster Kulturfilmabend im Kreis: Grönland.
30. Militäkkonzert im Bahnhofsaal. Märsche von Aford, Allier, Enzler, Hume, Meyerbeer, Lüthold, Mornay, Petit und andern.

Verschiedene Notizen zur Chronik

Der Liegenschaftsverkehr im Jahre 1957

Handänderungen	Bezirk Rheinfelden		Gemeinde Rheinfelden	
	Anzahl	Franken	Anzahl	Franken
Käufe und Erbteilungen	518	11 284 166	80	3 888 651
Erbgänge	82	2 184 218	15	979 573
Zwangsvorwertungen	1	8 936	—	—
Pfandverkehr				
Schuldverschreibungen	308	6 523 736	61	1 882 400
Grundpfandverschreibungen	12	122 670	2	46 000
Pfandrechtslösungen	451	2 365 490	66	583 300
Hypothekarische Mehrbelastung		4 280 480		
Wert des gesamten Liegenschaftsverkehr		26 769 896		7 379 924

Gebäudeversicherung

Zahl der versicherten Gebäude: 1351

Versicherungssumme Fr. 125 170 000.—

Mobiliarversicherung Versicherungssumme Fr. 105 083 000.—

Schirmbildaktion 1957

Gemeinde Rheinfelden: 904 Kinder, 531 Erwachsene, 1059 aus gewerblichen Betrieben; total 2494 Aufnahmen.

Bezirk Rheinfelden: 3080 Kinder, 2261 Erwachsene, 2203 aus gewerblichen Betrieben; total 7544 Aufnahmen.

Schülerzahlen der Gemeinde Rheinfelden

Gemeindeschule 483, Sekundarschule 81, Bezirksschule 315, Kaufmännische Berufsschule 100 (davon 53 Verkäuferinnen-Lehrtöchter), Gewerbliche Berufsschule 194.

Postamt Rheinfelden im Geschäftsbericht der PTT 1957

Geldumsatz 88 257 000 Franken, gestiegen um 11,6 Millionen. Markenverkauf 346 427 Franken, gestiegen.

Uneingeschriebene Briefpostgegenstände und Zeitungen 2 890 000 Stück, gefallen um 100 000 Stück.

Aufgegebene Zeitungen und Drucksachen ohne Adresse 134 000 Stück, gestiegen.

Einschreibbriefe 39 534 Stück.

Ausgegebene und zugestellte Pakete 288 573 Stück, gestiegen.

Ein- und Auszahlungen im Postanweisungs- und Postscheckdienst 101 004 Kassengeschäfte, um 10 750 vermehrt.

Nachnahmedienst 98 100 Geschäfte, leicht abgenommen.

Einzugsaufträge 2566 Fälle.

Autopostreisende 11 863, gestiegen.

Der Geschäftsbericht des Postamtes Rheinfelden zeigt also steigende Tendenz. Rheinfelden ist an die fünfte Stelle unter den «Grossen» im Aargau vorgerückt.

*Wer auch das grause Schwert erfunden,
der Mann, er trug ein Herz aus Stein und Stahl.
Den Menschen bracht' er Krieg und Kampf und Morden,
beschleunte nur den Tod auf seiner Bahn.
Und doch! Nicht seine Schuld ist's, nicht die Schuld
des Armen: Tieren galt sein erstes Schwert;
wir aber wandten's nur zum eig'nem Leid.
Geld war des Unheils Quell ...*

*Süsser Friede, steige nieder! Sanft dem Joch sich fügen,
im Pfluge gehn, hast du den Stier gelehrt.
Du reifst die Rebe, gibst dem Winzer Zeit,
den holden Saft zu bergen, bis er firne wird.
Wo du weilst, blinken heiter Karst und Pflug,
die Waffe aber fressen Rost und Dunkel.*

Tibull

Die Schlussworte zu unserm Hefte hat ein edler Römer vor 2000 Jahren geschrieben. Sie sind nicht wörtliche Übersetzung, sondern freie Nachdichtung von Hermann Sternbach. Albius Tibullus lebte zur Zeit des Kaisers Augustus bis kurz vor Christi Geburt, da die pax augusti, der augusteische Friede, über dem römischen Reich sich ausbreitete wie eine tiefe, endlose Himmelsbläue über einem still wabernden Maimittag. Tibull verwünschte den Krieg und seine Waffen, denn sie zerstören das Glück der Menschheit. Seiner geliebten Dehlia ist das erste Buch seiner Lieder gewidmet, und scherzt ihn, dass der Klatsch sich regte: Von meinem Mädchen spricht die Gasse unschön! Wie möcht' ich schliessen alledem mein Ohr! Ein jedes Wort des Schwätzerchores war ihm neue Wunde.